



Juni 2017

## Betriebsrat fordert mehr Klarheit über zukünftige Beschäftigung

Wie steht es um den Zukunftspakt? Welche Auswirkungen hat die aktuelle Lage von Volkswagen auf unseren Standort? Wie geht es mit Beschäftigung und Arbeitsplätzen in Braunschweig weiter? Antworten auf diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Betriebsversammlung am 21. Juni in Braunschweig. Hier fordert der Betriebsrat mehr Klarheit

von der Unternehmensseite. Zwar sieht die wirtschaftliche Lage von Volkswagen derzeit deutlich besser aus als erwartet. Umsatz und operatives Ergebnis des Konzerns für die ersten drei Monate des laufenden Jahres liegen über dem Vergleichs-



zeitraum des Vorjahres. Die Folgen für Finanzen, Investitionen, aber auch für Beschäftigung durch den Abgasskandal sind damit keineswegs vom

Tisch. Positive Nachrichten gibt es aus dem Make-or-Buy-Committee (MBC), in dem über die Vergabe der Teilefertigung entschieden wird. Nach den Batteriesystemen

für den Modularen Elektrifizierungsbaukasten (MEB) sind auch der MEB Radträger, Lenkgetriebe, Hilfsrahmen für die MEB-Hinterachse sowie für den MQB der Hilfsrahmen für die Vorderachse und die Montage für den

Fortsetzung auf Seite 2

### Auf ein Wort



Uwe Fritsch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
„Der Schreck lässt nach“  
Unter dieser Überschrift berichtete das Handelsblatt über die guten Zahlen von Volkswagen

für das erste Quartal. Angesichts der anhaltenden Folgen des Abgasskandals haben gestiegener Umsatz und Gewinn, auch der Marke Volkswagen, viele überrascht. Gute Zahlen sind das eine. Aber die Belastungen bleiben. Dazu gehört auch die schwächelnde Nachfrage auf etlichen europäischen und dem deutschen Markt. Das hat eine sinkende Auslastung auch an unserem Standort zur Folge. Jedes Auto, das in Wolfsburg, Zwickau oder Emden nicht gebaut wird, führt zum Produktionsrückgang bei Lenkungen, Fahrwerk oder anderen Bauteilen. Hinzu kommt die stetige Verbesserung der Produktivität. Wir produzieren immer effizienter. Das macht den Standort wirtschaftlicher und verbessert unsere Chancen in der Konkurrenz um Fahrwerkteile. Gleichzeitig erhöht es aber den Druck auf die Beschäftigung. Die Zeiten, in denen wir gewachsen sind und so den Zuwachs an Produktivität kompensieren konnten, liegen hinter uns. Da ist es nur gut, dass wir den Zukunftspakt haben. Er ist die Richtschnur für die Entwicklung der kommenden Jahre und der Fahrplan für die Transformation. Die nimmt jetzt in Braunschweig konkrete Formen an. Inzwischen sind konkrete Schritte und Prozesse beschrieben, mit denen wir den von bisherigen, oft weniger wirtschaftlichen hin zu neuen und zukunftsweisenden Produkten umsteigen. Eines ist dabei klar: Für uns stehen dabei die Menschen und ihre Belange an erster Stelle.

## BETRIEBSVERSAMMLUNG

am 21. Juni 2017

um 12:30 Uhr

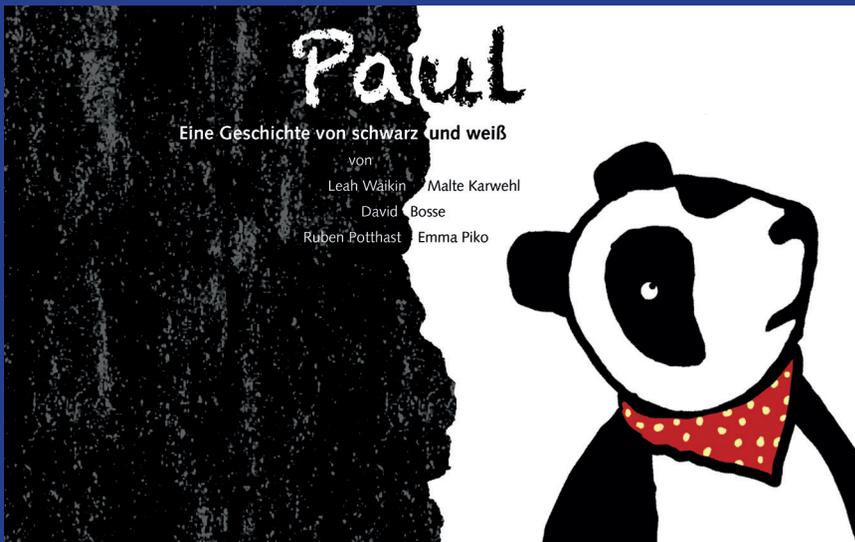
mit der Verleihung des

Sally-Perel-Preises 2017



# Sally-Perel-Preis 2017

Auf der Betriebsversammlung am 21. Juni wird der Sally-Perel-Preis 2017 verliehen. Die Laudatio hält der Chefredakteur der Braunschweiger Zeitung, Armin Maus. Der Preis ist eine Auszeichnung für Jugendliche und junge Erwachsene aus Braunschweig und den Landkreisen Wolfenbüttel und Peine, die sich für Respekt und Toleranz einsetzen. Namensgeber ist der in Peine geborene Jude Sally Perel, der den Holocaust überlebte, indem er sich als Hitlerjunge ausgab. Er absolvierte so ab 1943 eine Lehre als Werkzeugmacher im Braunschweiger Vorwerk.



Auf der Betriebsversammlung wird das Bilderbuch „Paul“ vorgestellt, das die Preisträger des Jahres 2016, Schülerinnen und Schüler der IGS Volkmarode, inzwischen fertiggestellt haben. Das Bilderbuch „Paul“ bringt am Beispiel des kleinen Bären Paul Kindern auf anschauliche Weise die Wichtigkeit von Toleranz und Respekt nahe.

Fortsetzung von Seite 1

## Betriebsrat fordert mehr Klarheit über zukünftige Beschäftigung

Querlenker für Braunschweig entschieden worden. Beschäftigungswirksam werden diese Entscheidungen aber erst ab 2018. Der aktuelle Druck auf die Beschäftigung durch rückläufige Programme und den Auslauf von Produkten nimmt dadurch nicht ab.

Mehr Informationen darüber, wie es mit dem Zukunftspakt am Standort weitergeht, gibt es auf unserer Betriebsversammlung. Wie gewohnt wird der Betriebsratsvorsitzende Uwe Fritsch für den Betriebsrat berichten. Für das Unternehmen wird diesmal Otto Joos, Werkleiter und Leiter des Geschäftsfeldes Fahrwerk bei Volkswagen informieren.

## Veränderungen im Betriebsrat

Mit der Einführung der neuen Werkstruktur mit vier Kompetenzcentern hat sich auch der Betriebsrat eine neue Struktur gegeben. Die Bilanz nach etwas mehr als hundert Tagen kann sich sehen lassen: Die neuen Strukturen und Zuständigkeiten haben sich gut eingespielt und stoßen auf positive Resonanz.

Im letzten Monat hat es kleinere personelle Veränderungen im Betriebsrat gegeben.

Torsten Günther übernimmt die Funktion des Sprechers des Personalausschusses und im Betriebsausschuss (vorher Silvia Jendryny) und Katja Voges übernimmt die Sprecherfunktion für den Ausschuss zur Gleichstellung der Frau (bisher Martina Witkowski). Für Dieter Lehmann wurde auf Vorschlag der IG Metall-Fraktion des Betriebsrates Harry Skiba in den Betriebsausschuss gewählt.



Torsten Günther



Katja Voges



Harry Skiba

# ZUKUNFTSPAKT KONKRET: Transformation [transfɔʁma'tsjo:n]

An dieser Stelle will „DIE KOMPONENTE“ regelmäßig Begriffe und Fragen rund um den Zukunftspakt erläutern. Heute die Transformation. Die sogenannte Transformation ist nicht nur ein Teil der Markenstrategie von Volkswagen. Sie ist auch ein wesentliches Element des im November des zurückliegenden Jahres abgeschlossenen Zukunftspakts.

Bei der Transformation geht es im Kern darum, den Standort von bisherigen, teilweise nicht mehr wirtschaftlichen oder überholten Produkten in neue zukunftsweisende zu überführen. Elektromobilität und autonomes Fahren stellen neue technische Anforderungen an das Automobil der Zukunft. Die Transformation beschränkt sich aber keineswegs auf technische Veränderungen. Es geht dabei auch um Arbeitsplätze und Beschäftigung. Etliche Kolleginnen und Kollegen werden im Laufe des mehrjährigen Umbaus ihren Arbeitsplatz wechseln. Für andere werden sich möglicherweise die Anforderungen an ihrem Arbeitsplatz verändern. Voraussetzung für die Bereitschaft zur Veränderung ist Sicherheit. Deshalb gehören Transformation und Beschäftigungssicherung untrennbar zusammen. Zeit für und Maßnahmen zur Qualifizierung sind für die erfolgreiche Transformation unerlässlich.

Der Strukturwandel gehörte schon immer zum VW-Standort in Braunschweig. Produkte wie die Radnabe, der Achszapfen oder zuletzt das Fußhebelwerk werden hier nicht mehr gefertigt. Auch die Lenkung sieht nicht mehr so aus wie vor zwanzig Jahren. Elektronik ist zunehmend an die Stelle von Mechanik getreten. Andere Teile wie Batteriesystem sind erst vor wenigen Jahren hinzugekommen. Der Unterschied zwischen dem bisherigen Strukturwandel und der heutigen Transformation liegt vor allem darin, dass der gegenwärtige Wandel schneller verläuft und mit grundlegenden technologischen Veränderungen (z. B. neue Antriebsart durch E-Mobilität) verbun-

den ist. Und schließlich findet die Veränderungen heute unter drastischen Beschränkungen vor allem der finanziellen Folgen aus dem Abgasskandal statt.

Für den Betriebsrat und IG Metall ist klar, dass es für die Transformation verlässliche Regelungen braucht. Neben dem Schutz vor Arbeitsplatzverlust sind dies frühzeitige Information und Beratung. Ferner bleiben unsere Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen selbstverständlich auch für die Transformation maßgeblich. So darf es zum Beispiel für die Betroffenen keine Entgeltverluste im Zuge des Umbaus geben.

Der Betriebsrat wird darauf achten, dass Beschäftigte für ihre neuen Aufgaben umfassend qualifiziert werden. Niemand fällt wegen der Transformation durchs Rost. Für alle, die in die Transformation einbezogen sind, ist das Unternehmen zu passenden und akzeptablen Lösungen verpflichtet.



Die Transformation hat in Braunschweig bereits Fahrt aufgenommen. Auf einem gemeinsamen Workshop haben Werkmanagement und Betriebsausschuss die konkreten Schritte der Transformation vorbereitet und festgelegt. Dazu gehören neue Strukturen, wie beispielsweise Transformationsbüros zur Beratung und Information von Beschäftigten und weitere Instrumente, mit denen die Verschiebungen von Arbeitsplätzen und Beschäftigung umgesetzt werden kann. Ohne zusätzliche finanzielle Mittel für Qualifizierungsmaßnahmen und anderes geht es nicht. Hier sind Marken- und Konzernvorstand gefordert. Die ersten Maßnahmen zur Transformation sollen im Herbst beginnen.

# Ein Jahr „Mobile Arbeit“



Seit Mai 2016 gibt es bei Volkswagen eine Vereinbarung über „Mobile Arbeit“. Beschäftigte können seitdem Arbeitszeit und Arbeitsort flexibler handhaben und teilweise außerhalb des Betriebes arbeiten. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Arbeitsaufgabe dafür geeignet ist und dass sich Arbeitnehmer und Vorgesetzter einig sind. Bei der „Mobilen Arbeit“ ist eine Reihe von Regelungen, beispielsweise ein Zeitrahmen von sechs und 22 Uhr und das Recht auf Nicht-Erreichbarkeit außerhalb der vereinbarten (mobilen) Arbeitszeit einzuhalten. Damit haben Betriebsrat und Unternehmen Neuland betreten und Arbeitsbedingungen geregelt, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensgestaltung und zu höherer Zufriedenheit führen können. Am Standort Braunschweig arbeiten mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen mobil. Davon etwa ein Viertel Kolleginnen.

Wie ist die neue Regelung bei Beschäftigten angekommen? Wie sehen die Erfahrungen nach einem Jahr aus? „DIE KOMPONENTE“ hat Evelyn Osterwald, Technische Projektleiterin Vorentwicklung und Simulation im KC Fahrwerk, zu ihren Erfahrungen befragt:

## Seit wann arbeitest Du mobil? Welche Vorteile hat „Mobiles Arbeiten“ für Dich?

Ich habe die Zusatzvereinbarung seit Januar 2017 und arbeite abgestimmt und bedarfsgerecht mobil. Der größte Vorteil ist, dass an Tagen mit mobilem Arbeitsanteil private Ereignisse besser in meine Arbeit integriert werden können, ohne dass diese liegen bleibt oder ich Urlaub oder Stunden aus meinem Freizeitkonto nehmen muss.

## Wie sind die Gespräche und die Vereinbarung mit Deinem Vorgesetzten gelaufen?

Vor der Beantragung hat es ein wenig gedauert, bis alle Modalitäten in der Abteilung abgestimmt waren. Alle weiteren Gespräche über das „Wann mache ich „Mobile Arbeit?“ waren sehr einfach. Mein Chef weiß, dass ich mein Projekt nicht schleifen lasse und meine Termine im Blick habe. Telefonate und Emails können auch

gut während „Mobiler Arbeit“ erledigt werden. Termine, die meiner Anwesenheit bedurften, habe ich entweder verschoben oder ich habe keine „Mobile Arbeit“ gemacht. Es gab bisher nie ein Problem bei diesen Absprachen.



## Worauf sollten Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls mobil arbeiten wollen, besonders achten?

Vor der Antragstellung empfehle ich ein Gespräch mit dem Vorgesetzten. Darin sollten die gegenseitigen Erwartungen und Interessen ausgetauscht und abgesprochen werden, wie die BV gelebt werden soll. Im Antrag selbst sollten die Formulierungen möglichst frei gehalten werden und die Stun-

denanzahl ausreichend Flexibilität zulassen. Zusätzlich ist eine bedarfsgerechte Abstimmung des Tages zwischen Chef und Mitarbeiter sinnvoll, da so auf private Ereignisse bestmöglich reagiert werden kann. Nicht immer sind alle Ereignisse an einem festgelegten Wochentag. Außerdem muss sichergestellt werden, dass die Arbeit für „Mobile Arbeit“ geeignet ist und die Ausrüstung hierfür vorhanden ist. Wenn man zum Beispiel konstruieren möchte, benötigt man ein entsprechendes Notebook. So etwas kann nach meiner Erfahrung schon früh im Austausch der Leasing-Geräte eingesteuert werden.

## Wo siehst Du Ergänzungs- oder Verbesserungsbedarf bei der bestehenden Vereinbarung zum „Mobilen Arbeiten“?

Die Vereinbarung an sich ist gut und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Ich würde es begrüßen, wenn die Vereinbarung nicht automatisch mit einem Chefwechsel enden würde.

Zusätzlich sollten möglichst viele positiv umgesetzte Beispiele gesammelt und in Bereiche mit weniger Akzeptanz getragen werden, um diese von „Mobiler Arbeit“ zu überzeugen.

# „Die Zukunft der Arbeit neu denken“

Veranstaltungsreihe der IG Metall „WORK | LIFE | PROGRESS“

Wie verändern große Trends unser Leben und Arbeiten in Zukunft? Erfüllt die Digitalisierung künftig die Wünsche nach mehr Selbstbestimmung? Wie entwickeln sich neue Formen der Arbeit und was heißt das für die Mitgestaltung und Mitbestimmung der Beschäftigten?

„Mit der Veranstaltungsreihe „WORK | LIFE | PROGRESS“, will die IG Metall Beschäftigten vor allem aus der IT-, dem Engineering, der Planung und weiteren Office-Bereichen einen Raum zur Diskussion über die Zukunft der Arbeit bieten“, so fasst es Garnet Alps, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig zusammen.

Zur Auftaktveranstaltung am 28. März im Gewerkschaftshaus Wilhelmstraße kamen rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Siemens, Volkswagen, GOM, VW FS AG, Allianz für die Region, der DB, der TU BS und weiterer Unternehmen.

Unter dem Titel „Leitbilder der Digitalisierung, Wertewandel und Kommunikation“ fand am 16. Mai 2017 im „Haus

der Kulturen“ im Alten Nordbahnhof am Mittelweg die zweite Veranstaltung statt.

„Wir möchten nicht nur abstrakte Veränderungen der Arbeitswelt beschreiben, sondern auch beleuchten, was mit uns als Menschen im digitalen



Dr. Nohr (links) und Dr. Sauer (Mitte), TU BS, mit Moderator Johannes Kazan, IG Metall Bezirk (rechts), referierten und diskutieren über Gamification und veränderte Organisations-, Kommunikationsstrukturen und die Herausforderung „Selbstmanagement“

Zeitalter passiert. Wie wir wohnen, wie wir arbeiten und wie sich unsere Einstellung zu Arbeit und Leben verändert“, sagt Eva Stassek, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig.

Den Einfluss der Digitalisierung auf das Wohnen der Zukunft beleuchtete Dr.-Ing. Harald Schrom vom Institut für Datentechnik und Kommunikati-

onsnetze der TU Braunschweig. Zur Demonstration wurde per Live-Schaltung ein Blick in eine mit intelligenter Gebäudetechnik ausgestattete Wohnung geworfen.

Dr. Nils Christian Sauer vom Institut für Psychologie der TU Braunschweig stellte die Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsformen und die zwischenmenschliche Kommunikation dar.

Der Zwang zum ökonomischen Denken durchdringt unser ganzes Leben, ob im Büro oder in der Freizeit – selbst bei Computerspielen. Wie umgekehrt spielerische Elemente die Motivation der Beschäftigten im Job beeinflussen können, zeigte Prof. Dr. Rolf Nohr vom Institut für Medienforschung an der HBK Braunschweig.

Die nächste Veranstaltung der Reihe „WORK | LIFE | PROGRESS“ findet am 5. September 2017 von 17:30 – ca. 20:00 Uhr statt. Thema wird diesmal „Agil, Mobil, Innovativ – Raum für gute Arbeit?“ sein. Anmeldungen sind über [Braunschweig@igmetall.de](mailto:braunschweig@igmetall.de) möglich.

Gut, dass es IG Metall-Tarifverträge gibt ...

## 4 1/2 Jahre früher in den Ruhestand

Die Regelungen zur Altersteilzeit und ein prall gefülltes Zeitwert-Konto machen es möglich: Isik Dündar wechselt nach gut 32 Jahren bei Volkswagen in den vorzeitigen Ruhestand.

Grundlage ist der Tarifvertrag zur Altersteilzeit bei Volkswagen. Bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen ist Altersteilzeit (ATZ) ab dem 55. Lebensjahr möglich. Die ATZ kann zwei bis sieben Jahre betragen und besteht aus der Arbeits- und der Freistellungsphase. Mit Zeitwertguthaben, das sind umgewandelte Arbeitsstunden oder eingezahlte Vergütungsbestandteile, kann die Arbeitsphase verkürzt werden. Sage und schreibe mehr als 5.000 Stunden hatte Isik Dündar auf seinem Konto angespart. Insgesamt ergeben sich dadurch viereinhalb Jahre früher in den Ruhestand.

Mit einem Imbiss mit exotischen Spezialitäten und vielen Geschichten aus der Zeit bei Volkswagen verabschiedete sich Dündar jetzt von seinen Kolleginnen und Kollegen.

Wir wünschen alles Gute für den Ruhestand!



Isik Dündar

# „Wertschätzung ist noch wichtiger als Geld“

Hausaufgabenhilfe des Mütterzentrums freut sich über Spende

„Das Geld ist wichtig, aber fast noch wichtiger ist uns die Wertschätzung und die Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen Akteuren.“ Mit diesen Worten bedankte sich Monika Döhrmann vom Mütterzentrum in der Hugo-Luther-Straße im westlichen Ringgebiet für die Spende der Vertrauenskörperleitung bei Volkswagen in Höhe von 1.500 Euro. Die Summe kam beim 1. Mai-Fest durch den Überschuss der Getränke-, Bratwurst- und Kinderschminktände zusammen. „Die Hilfe kommt genau da an, wo sie gebraucht wird“, freut sich Mark Seeger, Vertrauenskörperleiter.



Das Geld kommt der Hausaufgabenhilfe des Mütterzentrums zugute. Die Idee für die Spende entstand bei einem Interview mit Frau Döhrmann und Herrn Böß für die Mai-Zeitung des DGB mit dem Schwerpunkt Armut. Dabei kam heraus, dass das Projekt „Hausaufgabenhilfe“ auf laufende Spenden angewiesen ist, um fortge-

setzt zu werden. Das Projekt hilft Kindern, die Probleme in der Schule haben.

„Armut zeigt sich besonders auch am Thema Bildung gerade in der Schule“, sagt Vertrauensmann im Schwenklager Oliver Holzhauser. Mit Motivkarten (siehe Fotos) wurde für Spenden für das Projekt geworben. „Der Ansatz des Projektes passt zum IG Metall-Grundsatz „Aufstieg durch Bildung“, sagt Vertrauensmann Michel Winckler.

Im Vorfeld wurde die Aktion über Facebook und GroupConnect beworben. Zusätzlich wurden Postkarten gedruckt und auf dem Mai-Fest verteilt.



## Die Vertrauenskörperleitung in GroupConnect

Ein Projekt der Qualifizierungsreihe für Gewerkschaftliche Aktive widmet sich der Verbesserung der Präsenz der Vertrauenskörperleitung in „neuen Medien“.

Aktuelle Informationen kommen dann an, wenn sie schnell verfügbar sind. Für Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen gibt seit einiger Zeit GroupConnect: eine interne Plattform für User bei Volkswagen. Mit News, einem Veranstaltungskalender, Berichten aus der Arbeit der Vertrauensleute informiert jetzt auch die VKL in GroupConnect.

Die VKL-Seite kann auch mit Smartphones und Tablets aufgerufen werden. Christian Ofner ist in der VKL für das Projekt Ansprechpartner.



Die VKL in GroupConnect:

<https://soco.volkswagen.com/sbc/community/vertrauenskoerperleitung-braunschweig>

# Über 200 Vertrauensleute besuchen Seminare zum Zukunftspakt

Mehr als 200 Vertrauensfrauen und Vertrauensmänner aus allen Bereichen haben an den insgesamt acht Seminaren zum Zukunftspakt teilgenommen. Seit Mitte März fanden die Veranstaltungen jeweils ganztätig im Gewerkschafts-haus statt. In einem allgemeinen Teil ging es um die Herausforderungen für die Automobilindustrie und Volkswagen und wesentliche Inhalte des Zukunftspaktes. In einem zweiten Abschnitt informierten die Betriebsratskoordinatoren der jeweiligen Bereiche über die Auswirkungen des Zukunftspaktes für das jeweilige Kompetenz-Center. Abschließend diskutierten der Betriebsratsvorsitzende, stellvertretende Vorsitzende oder der Geschäftsführer mit den Kolleginnen und Kollegen über offene Frage und die weiteren Perspektiven für den Standort.

Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kam das Seminarskonzept gut an. Sie lobten die Fülle an Informationen und Fakten und die Möglichkeit, die bisherigen Kenntnisse in einen größeren Zusammenhang stellen zu können. Im Seminar wurde unter anderem die unzureichende



Information des Unternehmens zum Zukunftspakt kritisiert. Viele zeigten sich zudem skeptisch gegenüber den Erfolgsaussichten der E-Mobilität und äußerten die Sorge, wie es nach Auslauf des Zukunftspaktes mit Arbeitsplätzen und Beschäftigung weitergehe.



## Aus der Scheune zu neuem Glanz

Das Golf Cabrio, Baujahr 1992, schlummerte in einer Scheune in der Nähe von Helmstedt, bevor Detlef Bothe, aus dem KC Technik, es zu neuem Leben erweckte. Mit viel Liebe zum Detail, hat er den Oldtimer veredelt. „Für den Alltag ist das Fahrzeug viel zu schade“, sagt Detlef Bothe. Höchstens 1.000 Kilometer im Jahr mutet der Braunschweiger seinem Cabrio für Ausfahrten zu.

Das Schmuckstück ist auf der Betriebsversammlung am 21. Juni in Halle 9 aus nächster Nähe zu sehen.

## Erholungs-Urlaubszeit!



wünschen  
Betriebsrat

Schwerbehinderten-Vertretung  
Jugend- und Auszubildenden-  
Vertretung

IG Metall-Vertrauenskörperleitung



# Impressionen vom 1. Mai 2017



**IMPRESSUM** Vi.S.d.P.: Eva Stassek 1. Bevollmächtigte IG Metall-Geschäftsstelle Braunschweig + Redaktion: Heinrich Betz, Jörg Köther + Koordination/Gestaltung: Iris Wagenknecht + Mitgewirkt haben: Detlef Bothe, Fehmi Ham, Christian Ofner, Mark Seeger, Evelyn Osterwald, Isik Dündar  
Kontakt: [vk1-vwbs@igm-bs.de](mailto:vk1-vwbs@igm-bs.de) oder [betriebsrat.braunschweig@volkswagen.de](mailto:betriebsrat.braunschweig@volkswagen.de) + Redaktionsschluss: 08.06.2017

## Wenn du wüsstest...!

### ... dass du ein Arbeitgeber-Baudarlehen bekommen kannst...

Als Mitarbeiter/in der Volkswagen AG hast du die Möglichkeit, eine Immobilienfinanzierung (Bau eines Hauses, Kauf einer Eigentumswohnung oder ein An- oder Erweiterungsbau) unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Arbeitgeber-Baudarlehen zu kombinieren.

Der Darlehensbetrag des Arbeitgeber-Baudarlehens beträgt bei Gesamtkosten (z. B. Kaufpreis und Kaufnebenkosten wie Notarkosten, Kosten für Grundbucheintragungen, Grunderwerbssteuer)

- Bis 77.000,- Euro: 7.700,- Euro
- Über 77.000,- Euro: 10 % der Gesamtkosten, maximal 18.000,- Euro
- 3,93 % p.a. Sollzinssatz (gebunden)
- 4,00 % effektiver Jahreszins
- 15 Jahre (180 Monate) Vertragslaufzeit
- Keine Bearbeitungsgebühr
- Nur für eigengenutzte Objekte

Weitere Informationen zum Baudarlehen (u. a. Voraussetzungen) bekommst du im Personalwesen.

